



Trivium

Revue franco-allemande de sciences humaines et sociales - Deutsch-französische Zeitschrift für Geistes- und Sozialwissenschaften

8 | 2011

Traductions et transferts des savoirs dans l'espace euro-méditerranéen à l'époque médiévale

Übersetzung aus dem Arabischen und lateinisches medizinisches Vokabular: einige Beispiele

Danielle Jacquart et Gérard Troupeau

Traducteur : Andreas Pfeuffer



Édition électronique

URL : <http://journals.openedition.org/trivium/3877>

ISSN : 1963-1820

Éditeur

Les éditions de la Maison des sciences de l'Homme

Référence électronique

Danielle Jacquart und Gérard Troupeau, « Übersetzung aus dem Arabischen und lateinisches medizinisches Vokabular: einige Beispiele », *Trivium* [Online], 8 | 2011, online erschienen am 16 Mai 2011, abgerufen am 01 Mai 2019. URL : <http://journals.openedition.org/trivium/3877>

Ce document a été généré automatiquement le 1 mai 2019.



Les contenus de la revue *Trivium* sont mis à disposition selon les termes de la Licence Creative Commons Attribution - Pas d'Utilisation Commerciale - Pas de Modification 4.0 International.

Übersetzung aus dem Arabischen und lateinisches medizinisches Vokabular: einige Beispiele

Danielle Jacquart et Gérard Troupeau

Traduction : Andreas Pfeuffer

NOTE DE L'ÉDITEUR

Wir danken Danielle Jacquart und den Éditions du Centre national de la recherche scientifique für die freundliche Genehmigung, diesen Artikel zu übersetzen.

- 1 Die in Italien und Spanien zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert entstandenen lateinischen Übersetzungen von arabischen Werken eignen sich bestens für eine Untersuchung des mittelalterlichen medizinischen Vokabulars. Ihre Verfasser blieben zwar der vorher existierenden Terminologie verhaftet, sie leisteten jedoch einen Beitrag zur Etablierung einer neuen. Genau diesen Übergang von einer Terminologie zu einer anderen wollen wir veranschaulichen. Wir stützen uns dabei auf Texte, für die wir eine arabisch-lateinische Edition erstellt haben.¹
- 2 Diese Übersetzungen sind für eine Untersuchung des Vokabulars vor allem deswegen von Interesse, weil sie zu unterschiedlichen Zeiten entstanden sind und sich an ihnen somit eine bestimmte Entwicklung nachzeichnen lässt. Die beiden ersten, die ohne Zweifel italienischen Ursprungs sind, wurden vor dem 12. Jahrhundert erstellt; die anderen, auf der Iberischen Halbinsel entstandenen Übersetzungen stammen aus der Periode zwischen dem 12. und dem Ende des 13. Jahrhunderts.

Herangezogene Übersetzungen, chronologisch geordnet²

- *Ysagoge Iohannitii*: im Allgemeinen Constantinus Africanus (gest. 1087) zugeordnet; erste lateinische Version der *Masā'il fī 'ṭ-ṭibb* des Ḥunayn b. Isḥāq; sie berücksichtigt nur einen Teil des arabischen Textes.
 - *Aphorismi Iohannis Damasceni*, anonyme Version der *Nawādir aṭ-ṭibb* des Yūhannā b. Māsawayh, sicherlich in Italien gegen Ende des 11. Jahrhunderts entstanden.
 - Zehntes Buch des *Liber ad Almansorem*: Übersetzung des *Kitāb al-Manṣūrī* von ar-Rāzī durch Gerhard von Cremona (1114–1187).
 - *Liber de secretis Rasis*: in Santarém durch den Dominikaner Aegidius von Portugal (gest. 1265) erstellt³; es bietet nicht nur die Übersetzung der *Maqāla fī sirr šina'at aṭ-ṭibb* des ar-Rāzī, sondern auch eine weitere Version des *Nawādir aṭ-ṭibb* des Ibn Māsawayh.
 - *Questiones medicinales*: zweite und vollständige Version der *Masā'il fī 'ṭ-ṭibb* des Ḥunayn b. Isḥāq; einem gewissen Rufinus von Alexandria zugeschrieben⁴, der sich um 1270–1280 in Murcia aufhielt.
- ³ Das in den Werken der arabischen Gelehrten verwendete und somit übersetzte Vokabular kommt im Wesentlichen aus der Physiologie, der Pathologie und der Pharmakopöe. Außer den gängigsten Termini finden sich darin kaum anatomische Fachbegriffe. Anhand von einigen Beispielen soll zunächst auf die Entscheidungen eingegangen werden, die die verschiedenen Übersetzer bei der Übertragung von Begriffen aus der allgemeinen medizinischen Theorie getroffen haben, bevor dann Gérard Troupeau eine Analyse des pharmazeutischen Vokabulars präsentieren wird.

I. Einige Begriffe aus der Physiologie und Pathologie

- ⁴ Die Physiologie der arabischen Ärzte und ihrer westlichen Kollegen des Mittelalters beruht auf der Vorstellung von »Komplexion« bzw. Konstitution und Temperament, die wiederum aus der Humoraltheorie herrührt, wie sie Hippokrates und Galen aufgestellt haben. Das von den lateinischen Autoren des 13. bis zum 15. Jahrhundert im Allgemeinen gebrauchte Wort zur Bezeichnung des Begriffs Temperament ist *complexio*, während das Wort *temperamentum* vor allem ein ausgeglichenes Temperament bezeichnet. So definiert Albertus Magnus den Begriff *complexio* als die sich aus der anteilmäßigen Kombination der vier Grundeigenschaften Warm, Kalt, Feucht und Trocken ergebende Eigenschaft (*proportionaliter in se habens omnes qualitates elementorum*), während er den Ausdruck *temperamentum complexionis* zur Bezeichnung der Mischung vorbehält, in der jede Eigenschaft gleichermaßen vertreten ist.⁵ Die Wörter *complexio* und *temperamentum* werden in unseren Übersetzungen in unterschiedlicher Weise verwendet. Der dem griechischen κρῶσις, Komplexion/Konstitution, Temperament, entsprechende arabische Begriff lautet *mizāğ*; seine Übertragung ins Lateinische scheint den frühen Übersetzern einige Schwierigkeiten bereitet zu haben.
- ⁵ Die zwei in beneventinischer Schrift geschriebenen Manuskripte des 11. Jahrhunderts, in denen die ältesten Spuren der von Constantin übersetzten *Isagoge*⁶ erhalten sind, bieten in der Definition mit *commixtio* die wörtliche Übersetzung der Hauptbedeutung des

Arabischen (aus einer Mischung herrührende Verbindung), aber nicht ihrer medizinischen Bedeutung; im Rest des Textes wird *mizāğ* meistens mit *natura* oder dessen Ableitungen *naturalis*, *innaturalis* und zwei Mal mit *qualitas* wiedergegeben. Die Handschriftenüberlieferung der *Isagoge* zeigt jedoch, dass das Wort *commixtio* rasch mit *complexio* glossiert⁷, ja sogar dadurch ersetzt wurde; dagegen wurden die Wörter *natura* und *qualitas* beibehalten, da im lateinischen Text nichts darauf hinwies, dass sie die spezielle Bedeutung von Komplexion/Konstitution ausdrückten.

- 6 In der anonymen Version der *Aphorismi Iohannis Damasceni* wird auf das Wort *complexio* meist zurückgegriffen, um *mizāğ* wiederzugeben (12 Mal), man verspürt jedoch ein gewisses Schwanken; es finden sich auch *natura*, *consonantia* oder *corpus*. Des Weiteren gibt *complexio* zugleich das arabische *imtizāğ* wieder, das nur Mischung und nicht Temperament bedeutet, oder *ta'lif*, was Verbindung oder Zusammensetzung heißt.
- 7 In der Übersetzung des *Liber ad Almasorem* von Rhazes (ar-Rāzī) durch Gerhard von Cremona und in den *Questiones medicinales* Rufins findet sich konstant die Entsprechung *mizāğ* – *complexio*. Es scheint also, als habe sich mit dem 12. Jahrhundert die spezifisch medizinische Bedeutung von *complexio* durchgesetzt.
- 8 Die bei den frühen Übersetzern bereits festgestellte Schwierigkeit, eine lateinische Entsprechung für *mizāğ* zu finden, ist ein Anreiz, nach dem Vorkommen des Wortes *complexio* vor der Einführung arabisch-lateinischer Übersetzungen zu suchen. Die Wörterbücher liefern diesbezüglich nur wenige Informationen: Das 1976 erschienene *Mittellateinische Wörterbuch* führt keine der Schule von Salerno vorangehenden Beispiele auf⁸, während dem *Thesaurus linguae latinae* zufolge die klassische Bedeutung von *complexio*, nämlich Umfassung, Umarmung, Verknüpfung, schon zwischen dem 4. und dem 6. Jahrhundert bei einigen Autoren eine medizinische Färbung hatte.⁹ Eine Durchsicht der verbreitetsten medizinischen Handschriften des Hochmittelalters lässt auf den Nicht-Gebrauch von *complexio* schließen; der Begriff κρᾶσις wurde tatsächlich anders zum Ausdruck gebracht.
- 9 Das in den vor-salernitanischen Handschriften häufig abgeschriebene *De Medicina* von Cassius Felix bietet folgende Äquivalenz: *crasis id est natura vel temperantia*.¹⁰ Auf das Wort *temperantia* stößt man auch im vierten Buch der *Etymologiae* des Isidor von Sevilla¹¹; und in einem vor-salernitanischen Kommentar zu Galens *De pulsibus ad Tirones*¹² ebenso wie in der alten griechisch-lateinischen Version der Aphorismen des Hippokrates wird das Wort mit dem benachbarten Begriff *temperies* wiedergegeben.¹³
- 10 Wie schon gesehen, wurde die erste von Cassius Felix vorgeschlagene Äquivalenz, also *natura* und nicht *temperantia*, von den Übersetzern aus dem Arabischen bevorzugt gebraucht, bevor sich das Wort *complexio* durchsetzte. Bei unseren Übersetzern dienen die Ableitungen des Verbs *temperare* eher dazu, die spezielle Bedeutung von »ausgeglichene Konstitution« wiederzugeben, die im Arabischen durch das Wort *i'tidāl* ausgedrückt wurde; während nämlich in der constantinischen Version der *Isagoge* dieser Begriff mit *equalitas*, der wörtlichen Übersetzung des Arabischen (Gleichgewicht) wiedergegeben wird, findet sich in den anderen Texten beständig die Entsprechung *temperamentum* (oder seltener *temperantia*) – *i'tidāl*.
- 11 Unterm Strich scheint es so, als sei das Wort *complexio*, das hin und wieder bei einigen spätlateinischen Autoren mit medizinischer Bedeutung belegt ist, von den italienischen Übersetzern gegen Ende des 11. und zu Beginn des 12. Jahrhunderts aufgegriffen worden, um *mizāğ* wiederzugeben, die arabische Entsprechung des griechischen κρᾶσις. Von

den salernitanischen Kommentatoren verwendet, verbreitete es sich durch die Übersetzungen Gerhards von Cremona, vor allem der des *Kitāb al-mizāğ*, der arabischen Version des unter dem Titel *De complexionibus* bekannten Galenischen Traktats.¹⁴ Das Wort wurde das gesamte Mittelalter über zur Bezeichnung des allgemeinen Begriffs Temperament gebraucht, und dies umso mehr, als es ebenso in der von Burgundius von Pisa vorgenommenen griechisch-lateinischen Übersetzung des ΠΕΡΙ ΚΡΑΣΕΩΝ vertreten war.¹⁵

- 12 Eine neue Wendung nimmt das Ganze bei den Autoren der Renaissance. So wird in der 1543 in Basel unter dem Namen des Schweizerischen Gelehrten Alban Thorer gedruckten Paraphrase der *Aphorismi Iohannis Damasceni* das Wort *complexio* beständig durch die unterschiedslos verwendeten Begriffe *temperamentum*, *temperantia* und *temperies* ersetzt. Diese Lösung übernahm zu Beginn des 16. Jahrhunderts auch der neue Übersetzer des ΠΕΡΙΚΡΑΣΕΩΝ, der Engländer Thomas Linacre.¹⁶ Mit dem 16. Jahrhundert kehrte man also wieder zur Terminologie zurück, wie sie vor den Übersetzungen aus dem Arabischen im Gebrauch gewesen war, und, als gäbe es kein lateinisches Wort mehr zur Bezeichnung einer ausgewogenen Zusammensetzung, griff man mit dem Adjektiv *eucratos* auf das Griechische zurück.
- 13 Nach diesen Ausführungen zur Übersetzung eines Grundbegriffes der mittelalterlichen Medizin sollen noch zwei andere Typen der Bildung von Fachtermini behandelt werden. Das erste Beispiel betrifft eine Krankheitsbezeichnung: Weil die Medizingeschichte dem Rhazes die erste Differenzierung der Symptome der Masern zuschreibt, ist es interessant zu sehen, wie die Übersetzer das von diesem Autor gebrauchte Wort *al-ḥaṣba* wiedergaben. Aegidius von Portugal gibt dieses Wort in seiner Version des *De secretis* als *haceba* wieder, obwohl er dessen Bedeutung verstanden zu haben scheint, da er es mit *id est puncturas rubeas* glossiert. Im 10. Buch des *Liber ad Almansorem* übersetzt Gerhard von Cremona es durch *morbillus*; das ist auch das Wort, mit dem er *ḥaṣba* im vierten Buch des *Canon* von Avicenna wiedergibt. Woher kommt dieses Wort *morbillus*, das im Lateinischen bis zum Ausgang des Mittelalters und selbst darüber hinaus noch verwendet wurde und das zum Altfranzösischen *morbilles*¹⁷ und zu dem im Italienischen immer noch gebräuchlichen *morbillo* geführt hat?
- 14 Die mittellateinischen Wörterbücher tragen kaum zur Erklärung bei. Du Cange behauptet, *morbillus* sei eine Verkleinerungsform von *morbis* (Krankheit).¹⁸ Das *Novum Glossarium mediae latinitatis* führt es erst gar nicht auf. Anscheinend wurde das Wort vor Gerhard von Cremona nicht verwendet, doch müsste man noch mehr Recherchen betreiben, um diese These zu untermauern. Falls es sich um einen vom spanischen Übersetzer geprägten Neologismus handelt, könnte man diesen durch Rückgriff auf die von Avicenna aufgestellte Definition der Masern erklären: Diesem Autor zufolge gibt es keinen Unterschied zwischen Pocken und Masern, abgesehen davon, dass die Letzteren weniger gravierend (*minoris quantitatis*, *minor variolis*) und weniger gut sichtbar sind (*minus accidit oculo quam variole*).¹⁹ Da Pocken und Masern bei Rhazes und Avicenna stets miteinander in Verbindung gebracht werden, würde sich die Wahl des Diminutivs durch den Vergleich zwischen den beiden Leiden erklären: Die Masern sind eine den Pocken ähnliche, aber weniger schwere Krankheit.
- 15 Das letztgenannte Beispiel für die Bildung eines Fachbegriffs bezieht sich auf die Eigenschaften des Pulses. In den Übersetzungen Rufins und Gerhards von Cremona findet sich der Ausdruck *pondus pulsus*, der dem arabischen *wazn an-nabḍ* entspricht. Die erste und am weitesten verbreitete Bedeutung des arabischen *wazn* ist in der Tat

Gewicht (wodurch sich das lateinische *pondus* erklärt), in der poetischen Fachsprache bezeichnet man damit allerdings das Versmaß. Da es in den betreffenden Passagen um den Rhythmus des Pulses geht, muss also die letztgenannte Bedeutung in Betracht gezogen werden. Es ist höchst erstaunlich, dass die Übersetzer diese spezifische Bedeutung des Wortes *WAZN* nicht erfasst haben, da zum einen der Kontext offenkundig, zum andern der Vergleich mit musikalischen oder poetischen Rhythmen in der Medizin des 12. Jahrhunderts gängige Praxis war. In dem weit verbreiteten *De pulsibus* des Philaret beispielsweise ist die Rede von *rithinon seu numerus pulsus*.²⁰ Aus jener Sinnentstellung, die in der Verwendung des Wortes *pondus* anstelle von *numerus* oder *rythmus* besteht, ging die Bildung eines von den mittelalterlichen Ärzten völlig eindeutig gebrauchten Terminus *technicus* hervor. So ist in dem im 14. Jahrhundert von Pietro d'Abano verfassten *Conciliator* in einer dem Pulsschlag gewidmeten Frage²¹ das Wort *pondus* zwölfmal ohne Erklärung bezeugt und nur ein einziges Mal nach der fünften Zitierung von dem Kommentar *pondus vel rithimus* begleitet. Die Verbreitung dieser Bedeutung des Wortes *pondus* wurde nämlich nicht nur durch die Übersetzung des *Liber ad Almansorem* gewährleistet, sondern auch durch die ebenfalls von Gerhard von Cremona angefertigte Übersetzung des *Canon* von Avicenna.

- 16 Die eben vorgestellten Beispiele verdeutlichen die unterschiedlichen Verfahren, die die mittelalterlichen Übersetzer zur Wiedergabe von Begriffen anwandten, für die sie kein lateinisches Äquivalent kannten, einmal abgesehen von simplen Transliterationen oder dem von Guy Beaujouan in seiner Darstellung²² erwähnten Rückgriff auf Bilderwörter. Der Fall der Wörter *complexio* und *temperamentum* bezeugt die Verwendung in einer eingeschränkteren und fachspezifischen Bedeutung von bekannten Begrifflichkeiten, die im klassischen Latein und in der Sprache des Hochmittelalters ein breiteres Bedeutungsspektrum hatten. Die Neuschöpfung *morbillus* scheint sich aufgrund der von den arabischen Autoren vorgeschlagenen Differentialdiagnostik zwischen Krankheiten angeboten zu haben. Was den Ausdruck *pondus pulsus* anbelangt, so fällt er in die so umfangreiche Kategorie von Sinnentstellungen, aus denen dann ein echter Terminus *technicus* hervorgegangen ist.

II. Das Vokabular der Pharmakopöe

- 17 Im Laufe unserer Untersuchung zu den lateinischen Übersetzungen arabischer Traktate, die Danielle Jacquart eben vorgestellt hat, haben wir eine Bestandsaufnahme des gesamten, in zweien dieser Traktate enthaltenen medizinischen Vokabulars vorgenommen, nämlich in dem zu Beginn des 13. Jahrhunderts von Aegidius von Portugal übersetzten *Liber de Secretis* von Rhazes und der gegen Ende des 13. Jahrhunderts von Rufin von Alexandria übersetzten *Isagoge* des Hunayn b. Isḥāq.
- 18 Auf diese Weise haben wir ein arabisch-lateinisches Wortverzeichnis von 274 Wörtern aus dem Bereich der Pharmakopöe erstellt, von denen 211 aus dem *Liber de Secretis* stammen und 63 aus der *Isagoge*. Im Vergleich zu anderen arabischen medizinischen Werken ist diese Zahl nicht sonderlich hoch, das den »einfachen« Medikamenten gewidmete Zweite Buch des *Canon* von Avicenna umfasst beispielsweise 754 solcher Wörter. Trotzdem erschien uns dieses Corpus ausreichend umfangreich, um eine mit Zahlen arbeitende Untersuchung des Vokabulars der arabisch-lateinischen Pharmakopöe in Angriff nehmen zu können, eine Untersuchung, die eine Anzahl lexikographischer Informationen geliefert hat, die ich hier kurz vorstellen möchte.

1.

- 19 Aus diesem Wortverzeichnis können wir erstens eine Reihe von grundsätzlichen Informationen zum Vokabular der Pharmakopöe ziehen.
- 20 Die arabische Pharmakopöe verwendet drei Arten von »einfachen« Substanzen zur Herstellung »zusammengesetzter« Medikamente: pflanzliche Substanzen, tierische Substanzen und mineralische Substanzen. In welchem Verhältnis stehen die Wörter, die diese drei Arten von Substanzen bezeichnen? In den beiden ausgewerteten Traktaten machen die zur Bezeichnung der pflanzlichen Substanzen verwendeten Wörter 80 % des gesamten Wortverzeichnisses aus, während diejenigen für tierische Substanzen nur 14 % und diejenigen für mineralische Substanzen nur 6 % ausmachen. Das bedeutet, dass botanische Begriffe bei Weitem die größte Masse des Vokabulars der Pharmakopöe ausmachen, das die mittelalterlichen Übersetzer ins Lateinische zu übertragen hatten. Und genau das ist auch die Wortkategorie, die ihnen am meisten Schwierigkeiten bereitete, während die Übersetzung von tierischen und mineralischen Substanzen sie vor geringere Probleme stellte.
- 21 Andererseits ist das Vokabular der arabischen Pharmakopöe nicht homogen. Es setzt sich aus drei Sorten von Wörtern zusammen, nämlich arabischen, persischen und griechischen. In welchem Verhältnis stehen diese drei Arten von Wörtern zueinander? In den zwei ausgewerteten Traktaten stellen die Wörter arabischer Herkunft 68 % des Lexikons dar, während die Wörter persischer oder griechischer Herkunft nur 21 % bzw. 10 % des Gesamtvokabulars ausmachen. Nun musste die relativ hohe Anzahl von persischen²³ Begriffen, für die die Araber selbst kein entsprechendes arabisches Wort haben finden können, die lateinischen Übersetzer des Mittelalters vor ernste Probleme stellen, da sie schlicht kein Persisch konnten und ganz sicher nicht über einen Wortschatz, erst recht nicht über Informanten für diese Sprache verfügten.
- 22 Das lateinische Vokabular der Pharmakopöe setzt sich ebenso aus drei Arten von Wörtern zusammen: lateinischen Wörtern, latinisierten griechischen Wörtern und transliterierten Wörtern. In welchem Verhältnis stehen nun diese drei Arten von Wörtern zueinander? In den beiden ausgewerteten Traktaten machen die lateinischen Wörter nur 50 % des Vokabulars aus, während die Wörter griechischer Herkunft 30 %, die transliterierten 20 % ausmachen. Auffallend an diesem Wortverzeichnis ist die im Vergleich zum arabischen Vokabular weitaus höhere Anzahl an Wörtern griechischer Herkunft und die Anzahl der transliterierten Wörter. Es besteht kein Zweifel daran, dass diese hohe Zahl von Fremdwörtern, die die Hälfte des Vokabulars der Pharmakopöe ausmachen, den lateinischen Übersetzungen ihren oft barbarisch anmutenden Charakter verleiht.

2.

- 23 Wir können aus diesem Wortverzeichnis zweitens noch eine Reihe von Informationen zu den von den mittelalterlichen Übersetzern angewandten Verfahren bei der Übertragung der arabischen, persischen und griechischen Wörter ins Lateinische ableiten.
- 24 a) Das erste Verfahren besteht in der Übersetzung durch ein lateinisches Wort. Diesbezüglich zeigt das Wortverzeichnis, dass 53 % der arabischen, 22 % der persischen und 9 % der griechischen Wörter durch ein lateinisches Wort übersetzt wurden. Das heißt, dass die Übersetzer nur für die Hälfte der arabischen Wörter eine lateinische

Entsprechung haben finden können und dass sie für eine gewisse Anzahl von persischen und griechischen Wörtern eine Entsprechung fanden, während die Araber keine dafür gefunden hatten.²⁴

- 25 b) Das zweite angewandte Verfahren ist die Übersetzung durch ein Wort griechischer Herkunft. Es sind natürlich die griechischen Wörter, die nach dieser Vorgehensweise wiedergegeben wurden. Doch wenn das Wortverzeichnis zeigt, dass 70 % der griechischen Wörter durch dasselbe Wort wiedergegeben wurden, zeigt es auch, dass 15 % davon durch ein anderes griechisches Wort und 9 % durch ein lateinisches Wort wiedergegeben wurden.²⁵ Zum andern zeigt das Wortverzeichnis, dass 26 % der persischen und 22 % der arabischen Wörter durch ein latinisiertes griechisches Wort übersetzt wurden.²⁶
- 26 c) Das dritte Verfahren ist die Transliteration. Wenn die Übersetzer des Mittelalters kein entsprechendes lateinisches oder griechisches Wort finden konnten, transliterierten sie das Wort, ob es nun arabischen oder persischen Ursprungs war. Doch das Wortverzeichnis zeigt, dass es vor allem persische Wörter waren, die transliteriert wurden, nämlich 42 % gegenüber nur 17 % der arabischen Wörter. Manchmal haben die Kopisten Glossen zur Erläuterung der Bedeutung des transliterierten Wortes eingefügt.²⁷ Übrigens sind die transliterierten Wörter besonders interessant für die französische Lexikographie, da eine ganze Reihe dieser Wörter Eingang ins französische Vokabular der Pharmakopöe gefunden haben.²⁸ Doch wurden die transliterierten Wörter von den Schreibern, dann von den Editoren der Renaissance derart entstellt, dass sie häufig nicht wiederzuerkennen sind, und genau aus diesem Grund ist es so schwer, das von den Übersetzern angewandte Transliterationssystem zu rekonstruieren.
- 27 d) Das vierte Verfahren ist die Übersetzung durch ein aus einer europäischen Vernakularsprache entlehntes Wort. In den beiden ausgewerteten Traktaten haben wir dieses Verfahren nur für die Übersetzung von zwei Worten finden können: *mušmuš* («Aprikose»); übersetzt mit dem spanischen *albaricóque*, und *baḍingān* («Aubergine»), übersetzt mit dem spanischen *berenjena*.

3.

- 28 Wir können aus diesem Wortverzeichnis drittens Informationen hinsichtlich des Grades an Ähnlichkeit oder Unähnlichkeit des Vokabulars der verschiedenen Übersetzer ableiten.
- 29 Aus dem Vergleich des Vokabulars des *Liber de Secretis* und desjenigen der *Isagoge* schließen wir, dass von den 26 Wörtern, die ihnen gemeinsam sind, Aegidius von Portugal und Rufin von Alexandria 25 mit demselben lateinischen Wort übersetzt haben und nur ein einziges mit zwei unterschiedlichen Wörtern. Das bedeutet, dass die beiden im 13. Jahrhundert wirkenden Übersetzer – der eine im portugiesischen Santarém, der andere im spanischen Murcia – beinahe die gleiche Terminologie verwendeten.
- 30 Vergleichen wir aber das Vokabular des *Liber de Secretis* und das der *Isagoge* mit dem des *Canon* von Avicenna, Vokabulare, denen 160 bzw. 56 Wörter gemeinsam sind, so stellen wir fest, dass Aegidius von Portugal und Gerhard von Cremona 74 % der Wörter mit demselben lateinischen Wort und 26 % mit verschiedenen Wörtern übersetzt haben, während Rufin von Alexandria und Gerhard von Cremona 84 % der Wörter durch dasselbe lateinische Wort und 16 % durch unterschiedliche Wörter wiedergegeben haben.

- 31 Dies besagt, dass das Vokabular der Übersetzer des 13. Jahrhunderts nicht mehr exakt dem der Übersetzer des 12. Jahrhunderts entspricht; des Weiteren, dass der Grad an Ähnlichkeit mit den Übersetzern variiert, wobei das Vokabular Rufins von Alexandria dem Gerhards von Cremona näher ist als dem des Aegidius von Portugal.

★

- 32 Soweit die ersten Ergebnisse lexikographischer Untersuchungen, die uns auf dem Gebiet der arabisch-lateinischen Pharmakopöe des Mittelalters die Erstellung eines arabisch-lateinischen Wortverzeichnisses liefern kann, eines Verzeichnisses, das man durch die Auswertung weiterer arabischer Texte sowie weiterer lateinischer Übersetzungen fortführen müsste.

BIBLIOGRAPHIE

Quellen

Albertus Magnus, *De vegetabilibus libri VII*, Ed. E. Meyer / C. Jessen, Berlin 1867.

Cassius Felix, *Cassii Felix De medicina*, Ed. V. Rose, Leipzig 1879 (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana).

Durling, R. (Hg.), *Galenus latinus I, Burgundio of Pisa's translation of Galen's ΠΕΡΙΚΡΑΣΕΩΝ »De complexionibus«*, Berlin / New York 1976 (*Ars medica*, II, 6, 1).

Isidor von Sevilla, *Etymologiae sive origines Isidori Hispalensis Episcopi Etymologiarvm sive Originvm libri XX*, 2 Bde., Ed. W. M. Lindsay, Oxford u. a. 1957.

Kaeppli O. P., T., *Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, Bd. I, Rom 1970.

Kühn, C.G. (Hg.), *Claudii Galeni Opera omnia*, Bd. 1, Hildesheim 1964 (Wiederabdruck der Ausgabe Leipzig 1821).

Yūhannā ibn Māsawayh (Jean Mésué), *Le livre des axiomes médicaux (»Aphorismi«)*. Édition du texte arabe et des versions latines, avec traduction française et lexique, par D. Jacquart und G. Troupeau, Genf 1980.

Sekundärliteratur

Beaujouan, G. (1981): »Le vocabulaire scientifique du latin médiéval«, in: *La lexicographie du Latin médiéval et ses rapports avec les recherches actuelles sur la civilisation du Moyen Âge*. Colloque international du Centre National de la Recherche scientifique, Paris, 18–21 octobre 1978, Paris, S. 345–354.

Beccaria, A. (1971): »Sulle tracce di un antico canone latino di Ippocrate e di Galeno«, *Italia medioevale e umanistica*, 14, S. 1–23.

Du Cange, Ch. Du Fresne (1840–1850): *Glossarium mediæ et infimæ latinitatis*, Paris.

Bayerische Akademie der Wissenschaften und Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (1976): *Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert*, Bd. II, Lfg. 17, München.

Sezgin, F. (1970): *Geschichte des Arabischen Schrifttums*, Band III: Medizin, Pharmazie, Zoologie, Tierheilkunde – bis ca. 430 H, Leiden.

Thorndike, L. / Kibre, P. (1963): *Catalogue of Incipits of Medieval Scientific Writings in Latin*, Cambridge (Mass.).

Wartburg, W. von (1969): *Französisches Etymologisches Wörterbuch*, Bd. 6, III, Basel.

Wickersheimer, E. (1966): *Manuscripts latins de médecine du Haut Moyen Age dans les bibliothèques de France*, Paris.

NOTES

1. Eine dieser Editionen ist erschienen: Yūhannā ibn Māsawayh, *Le livre des axiomes médicaux*.
2. Vgl. zu den lateinischen Übersetzungen Thorndike / Kibre (1963), Sp. 856, 824, 272, 248, 716; zu den arabischen Texten Sezgin (1970), S. 249 f., 233, 281 f., 286.
3. Aegidius von Portugal war vor seinem Eintritt in den Orden des Heiligen Dominikus einige Zeit lang an der Universität von Paris tätig; vgl. Kaeppli, *Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, S. 15 f.
4. Rufinus ließ sich durch seinen Herrn Dominicus Marrochinus helfen; zu Letzterem vgl. Kaeppli, *op. cit.*, S. 328 f.
5. Albertus Magnus, *De vegetabilibus*, Buch I, tr. II, Kap. VIII und Buch IV, tr. II, Kap. II.
6. Mss. Monte Cassino 225; Paris, Bibl. nat., nv. acq. lat. 1628. Diese Manuskripte sind die ältesten Zeugen einer arabisch-lateinischen Übersetzungstradition medizinischer Texte; vgl. Wickersheimer (1966), S. 145 f.
7. Seit Beginn des 12. Jahrhunderts in der Handschrift von Perugia, Bibl. Aug., N 90.
8. Im *Mittellateinischen Wörterbuch* (Bayerische Akademie der Wissenschaften und Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften [1976], Sp. 1081) werden unter den medizinischen Autoren Constantinus Africanus (*De gradibus*), Albertus Magnus, Maurus von Salerno (*De urinis*) zitiert.
9. Nämlich bei Firmicus Maternus, Cassiodor, Pseudo-Apuleius und dem Verfasser einer pseudo-augustinischen Predigt.
10. Kapitel 73, *Ad elephantiasim*; *Cassii Felicis De medicina*, Ed. Rose, S. 177.
11. IV, 5, 1 »Sanitas est integritas corporis, et temperantia nature ex calido et humido« (Ed. Lindsay).
12. »... quia commemoravit ibi de cor vel eius temperantias«, vgl. Beccaria (1971), S. 3.
13. *Liber aphorismorum*, VI, 37: »qui densas et frigiditas matricis habent ... semen que in ex utrisque temperiem habent...« (Ms. Paris, Bibl. nat., lat. 7027, IX^e siècle, f. 162 v).
14. Vgl. Thorndike / Kibre (1963), Sp. 1538.
15. In der Übersetzung des Burgundius wird κρᾶσις 149 Mal mit *complexio* wiedergegeben; das ausgeglichene Temperament (εὐκρᾶσις) wird mit *eucrasia* oder *contemperantia* wiedergegeben. Vgl. Durling, *Galenus latinus I*, S. 152 und 157.
16. Die Übersetzung des Thomas Linacre ist ediert in Kühn, *Claudii Galeni Opera omnia*, Bd. 1, S. 509–694.
17. Das altfranzösische *morbilles* kommt entweder direkt aus dem Lateinischen oder indirekt über das Italienische; vgl. Wartburg (1969), S. 125.

18. Du Cange zitiert ein nach dem Werk Alexander von Tralles erstelltes Glossar: »turpedo... quidam morbillum, id est minimum morbum, dixerunt ...« (Bd. 4, S. 545).
19. »Scias quod omnis morbillus est variola cholericus. Et non est differentia inter ea ambo in plurimo reliquarum dispositionum, nisi quod morbillus est cholericus et quod ipse est *minoris quantitatis* et quasi ipse non pertransit cutem. Et *morbillus est minor variolis* et *minus* accidit oculo quam variole« (Ed. Mailand, 1473, Buch IV, fen 1, tr. 4, Kap. VII).
20. Vgl. Ms. Paris, Bibl. nat., lat. 7102, XIII^e siècle, f. 204.
21. Ed. Venedig, 1521, *Differentia* 82.
22. Es handelt sich wohl um den im selben Tagungsband wie der vorliegende Artikel erschienenen Beitrag von Guy Beaujouan (1981); A.d.Ü.
23. Im Original offensichtlich irrtümlich »arabisch«; A.d.Ü.
24. Beispiele für mit einem lateinischen Wort übersetzte persische Wörter: *šāhtarānġ* »Erdrach«, übersetzt mit *fumus terre*; *zīnġar* »Grünspan«, übersetzt mit *viridis grecus*.
25. Beispiele für griechische Wörter, die durch ein anderes griechisches Wort wiedergegeben wurden: *iqlimya* »Ofenbruch« (vom griechischen *kadmia*); wiedergegeben mit *scoria* (vom griechischen *skōria*); *qirtas* »Papier« (vom griechischen *khartōs*), wiedergegeben mit *papyrus* (vom griechischen *papuros*); Beispiele für griechische Wörter, die durch ein lateinisches Wort wiedergegeben wurden: *bunduq* »Haselnuss« (vom griechischen *pontikos*), übersetzt mit *avellana*; *lubyā* (vom griechischen *lobos*), übersetzt mit *faseolus*.
26. Bezüglich der latinisierten griechischen Wörter sei darauf hingewiesen, dass in das Wörterbuch von Du Cange einige von ihnen aufgenommen wurden. Zu dem Wort *spodium* (vom griechischen *spodion*), das die Knoten des Bambusrohrs bezeichnet, sagt er: *Spodium est Res cujus origo nos latet, res tamen adusta; videlicet Avicenna dicit radices cannarum adustarum*.
27. Hier einige Beispiele für diese Glossen zu transliterierten Wörtern: *darsesahan* (»Aspalathholz/Aspalathus«): *id est arbor malorum granatorum silvestrium*; *sandaraca* (»Sandarach«): *id est gumma quod mastico assimilatur et ex eo fit vernix*; *kanebir* (»Lerchen«): *id est columbe silvestres que in domibus non nutriantur*.
28. Als Beispiele lassen sich französische Wörter persischen Ursprungs anführen: *emblique* (Emblika), *gingembre* (Ingwer), *lazuli* (Lapislazuli), *laque* (Lack), *nénuphar* (Seerose); arabischen Ursprungs sind: *camphre* (Kampfer), *caroube* (Johannisbrot, Karube), *santal* (Sandelholzbaum), *séné* (Sennesstrauch), *sumac* (Sumach), *tamarin* (Tamarindenfrucht).

INDEX

Schlüsselwörter : lateinische Übersetzungen arabischer Traktate, medizinisches Vokabular, Pharmakopöe

Mots-clés : traductions latines de traités arabes, vocabulaire médical, pharmacopée

AUTEURS

DANIELLE JACQUART

Danielle Jacquart ist Professorin an der Ecole Pratique des Hautes Etudes (EPHE). Nähere Informationen finden Sie hier.

GÉRARD TROUPEAU

Gérard Troupeau (1927–2010) war Professor am Institut national des langues et civilisations orientales (INALCO) und an der Ecole Pratique des Hautes Etudes (EPHE). Nähere Informationen finden Sie [hier](#).